

Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Düsseldorf e.V. (Erwachsenenpsychotherapie)

1. Wie funktioniert die Bewerbung?

- Bewerbungsschreiben jeder Zeit möglich
 - o Mit üblichen Bewerbungsunterlagen
- Dann finden zwei Zulassungsgespräche statt in denen über Motivation etc. für die Ausbildung gesprochen wird. Hierfür werden 250€ erhoben

2. Welche Prüfungen gibt es?

- Es gibt eine Zwischenprüfung, die nach bestimmten inhaltlichen Kriterien stattfindet
- Diese besteht aus einem Vortrag über ein gewähltes Thema (eine Theorie) und einer Erläuterung an einem Fallbeispiel. Dies dauert 45min und man bekommt bei bestehen die Behandlungserlaubnis.
- Weiterhin gibt es eine Prüfung in einem Seminar in der eine Behandlungsstunde vorgestellt und diskutiert wird.

3. Was sind die Vorteile Mitglied des DGPT zu werden und was sind die Unterschiede zur DPV?

- Die DGPT in dem ist der Dachverband, in dem mehrere Mitglieder und Institute zusammengefasst sind
- Bei beiden Überregionale Vernetzung möglich und vergünstigte Teilnahme an Seminaren in Deutschland
- Mitglied in der DPV: Unterschiedliche „Tracks“ die für unterschiedliche Prüfungen qualifiziert. Besonders Vorzüge, wenn es um internationale Veranstaltungen geht.
- Mehrere kleine Unterschiede z.B. auch hinsichtlich dessen, ob man auch als TP Mitglied werden darf, wie lang unterschiedliche Sitzungen dauern, ob die Therapie im Sitzen oder Liegen vertreten wird etc.

4. Können Sie schon etwas dazu sagen, wie sich die Ausbildung im Zuge der Psychotherapeutenreform verändert?

- Nein, da Fragen zu Finanzierung und ähnlichem nicht geklärt sind

5. Auf welche Aspekte der Kandidaten werden bei der Bewerbung besonderen Wert gelegt? Z. B. Abschlussnote, Note/ECTS in Klinischer Psychologie, Persönlichkeitseigenschaften, persönliche Motive etc.

- Es wird vorrangig nicht auf Noten geachtet, sondern auf Persönlichkeitseigenschaften/Charakteristika der Person geachtet. Es wird versucht zu bewerten, ob die Person für die Ausbildung geeignet ist.
- Besonders relevant ist auch die menschliche Eignung, sowie etwaige offene Konflikte, die den Umgang mit Patienten erschweren/behindern könnten
- Aktuell finden die Gespräche sowie auch die meisten Ausbildungsveranstaltungen online statt

6. Wie kommt es, dass keine „rein“ psychoanalytische PT-Ausbildung mehr angeboten wird (und stattdessen ausschließlich die verklammerte Ausbildung)?

- Da eigentlich das gesamte Spektrum der Behandlung dadurch abdeckt wird, ist der Nutzen einer „reinen“ psychoanalytischen Ausbildung gering. Möglich ist es aber, wenn man die Ausbildung machen will.

7. Kann man die Ausbildung auch in Vollzeit absolvieren oder nur im berufsbegleitenden Modus?

- Die Ausbildung ist nur berufsbegleitend möglich (PT1 und PT2 wird oft in Vollzeit absolviert)

8. Wie stehen Sie zu der etwas einseitigen Bevorzugung der Verhaltenstherapie innerhalb der Klinischen Psychologie an den Universitäten?

- Ein wichtiges Behandlungsinstrument wird den Personen nicht nahegebracht. Das läge unter anderem an einer starken Lobby für die Verhaltenstherapie und den Bewertungskriterien und Therapiestunden (zu wenige) in den meisten Wirksamkeitsstudien. Weiterhin könne man nicht alles in strikten Manualen zur Therapie festhalten.

+ Es gibt die Möglichkeit der Gasthörerschaft für 2 Semester in einem begrenzten Rahmen, dafür soll man sich beim Sekretariat des IPD melden, dort erhält man weitere Informationen

Bei Fragen kann man sich jederzeit bei Frau Lorenzen selbst melden: josefine.lorenzen@t-online.de